

[Vorheriger](#) [Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#) [Bildansicht](#) [Drucken](#) [Fenster schließen](#) [Nächster](#)

Landkreis Hall

Zum offenen Brief von Frank Hippelein „Es gibt keine Alternative“ (HT 16.06.2018):

Dank des offenen Briefs des Herrn Hippelein, kennt der Leser nun die 115-jährige Geschichte eines, der Beschreibung nach zu urteilen, erfolgreichen und verlässlichen Unternehmens. Heute realisiert dieses Unternehmen großartige Bauten mit wunderschönen Fassaden aus seinem Crailsheimer Muschelkalk und das alles auch noch ganz regional. Bei diesen Sätzen kommt man doch ins Staunen, wenn man dazu die auf der Homepage des Unternehmens aufgeführten Referenzen betrachtet. Gezeigt werden ganze drei Projekte mit regionalem Bezug in Crailsheim und Schwäbisch Hall. Mehr Projekte finden sich dagegen unter anderem in Berlin, Frankfurt, München, Karlsruhe.

Nun gut, die konkrete Auslegung des Begriffs „Region“ kann nur im Kontext mit dem im Zusammenhang zu betrachtenden Sachverhalt gelingen. Im Kontext mit dem genannten Regionalplan Heilbronn-Franken jedoch wird der Begriff „Region“ recht eindeutig umrissen und damit wird auch deutlich, wie „regional“ die Produkte des Unternehmens Verwendung finden. Ganz abgesehen davon, dass dieser legendäre Crailsheimer Muschelkalk ein Luxusprodukt darstellt, das zeigen gerade diese Referenzprojekte, und auch nur zu einem verhältnismäßig geringen Anteil im Abbaubereich nutzbar vorkommt. Der Löwenanteil beim Abbau werden Schottermaterialien sein, und davon gibt es auch in Zukunft in der Region, ohne einen Steinbruch Bölgental, genug.

Erstaunlich ist es auch, welcher Anspruch aufgrund der Ausweisung des Areals bei Bölgental als Rohstoffsicherungsfläche im Regionalplan von Herrn Hippelein abgeleitet wird.

Diese Ausweisung als Rohstoffsicherungsfläche verhindert zuerst einmal lediglich, dass das Areal anderweitig überplant werden kann und schließt damit eine anderweitige Nutzung aus, zum Beispiel für ein Maschinenbau unternehmen. Damit entsteht aber noch lange keine Garantie und kein Anspruch darauf, dass irgendein Unternehmen dort wie selbstverständlich einen Steinbruch eröffnen kann.

Dass sich Herr Hippelein ein „Nein“ beim Bürgerentscheid wünscht, ist aus dessen Sicht verständlich. Ganz und gar unverständlich, vorsichtig formuliert, ist das Szenario das er beschreibt, sollte der Entscheid entgegen seinem Wunsch ausfallen. Dann werden die Lastwagen durch Gröningen rollen, die laut Unternehmen freiwilligen Zusatzaufgaben, zur Verringerung von Belastungen, seien dann nicht verhandelbar. Wird hier versucht, den Bürgern, speziell den Gröningern, zu drohen?

Herr Hippelein beruft sich auf eine gesetzliche Grundlage, die es aber so, wie von ihm insistiert, nicht gibt. Natürlich kann man einen Rechtsanspruch auf eine Sache konstruieren und versuchen, diesen dann auf dem Gerichtsweg durchzusetzen – Ausgang ungewiss, denn vor Gericht und auf hoher See. . .

Eine Sache jedoch dürfte sicher sein. Stimmen die Satteldorfer Bürger in ausreichender Anzahl und mehrheitlich mit „Ja“, droht dem Vorhaben, so wie geplant, das Aus.

Wolfgang Glasbrenner, für die Bürgerinitiative „Steinbruch Bölgental – Nein Danke!“

Gibt es keine Alternative?

[Vorheriger](#) [Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#) [Bildansicht](#) [Drucken](#) [Fenster schließen](#) [Nächster](#)

Quelle:

Publikation	Hohenloher Tagblatt, Crailsheim
Regionalausgabe	Hohenloher Tagblatt
Ausgabe	Nr.140
Datum	Donnerstag, den 21. Juni 2018

Seite
Deep-Link-Referenznummer

Nr.13
IRA-30827714